

Grünes Band des Wissens für die Campbell Barracks gefördert durch das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“

2

Protokoll 2. Sitzung Arbeitskreis

Rückkopplung Empfehlung inhaltliche Setzungen Aufgabenstellung



1. Ablauf 2. Sitzung Arbeitskreis am 17. Januar 2017

Grünes Band des Wissens – Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus

Ablauf

- > Kurze Reflexion Begehung
- > Input aus Expertenkreis Teil 1 – Darlegen Aspekte Aufgabenstellung
- > Dialog Teil 1 – Anregungen, Hinweise, Ergänzungen
- Kurze Pause -----
- > Input aus Expertenkreis Teil 2 – Darlegen Aspekte Aufgabenstellung
- > Dialog Teil 2 – Anregungen, Hinweise, Ergänzungen
- > Ausblick und Schlusswort



Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel | Buff



2. Blitzlicht zur Begehung der Fläche



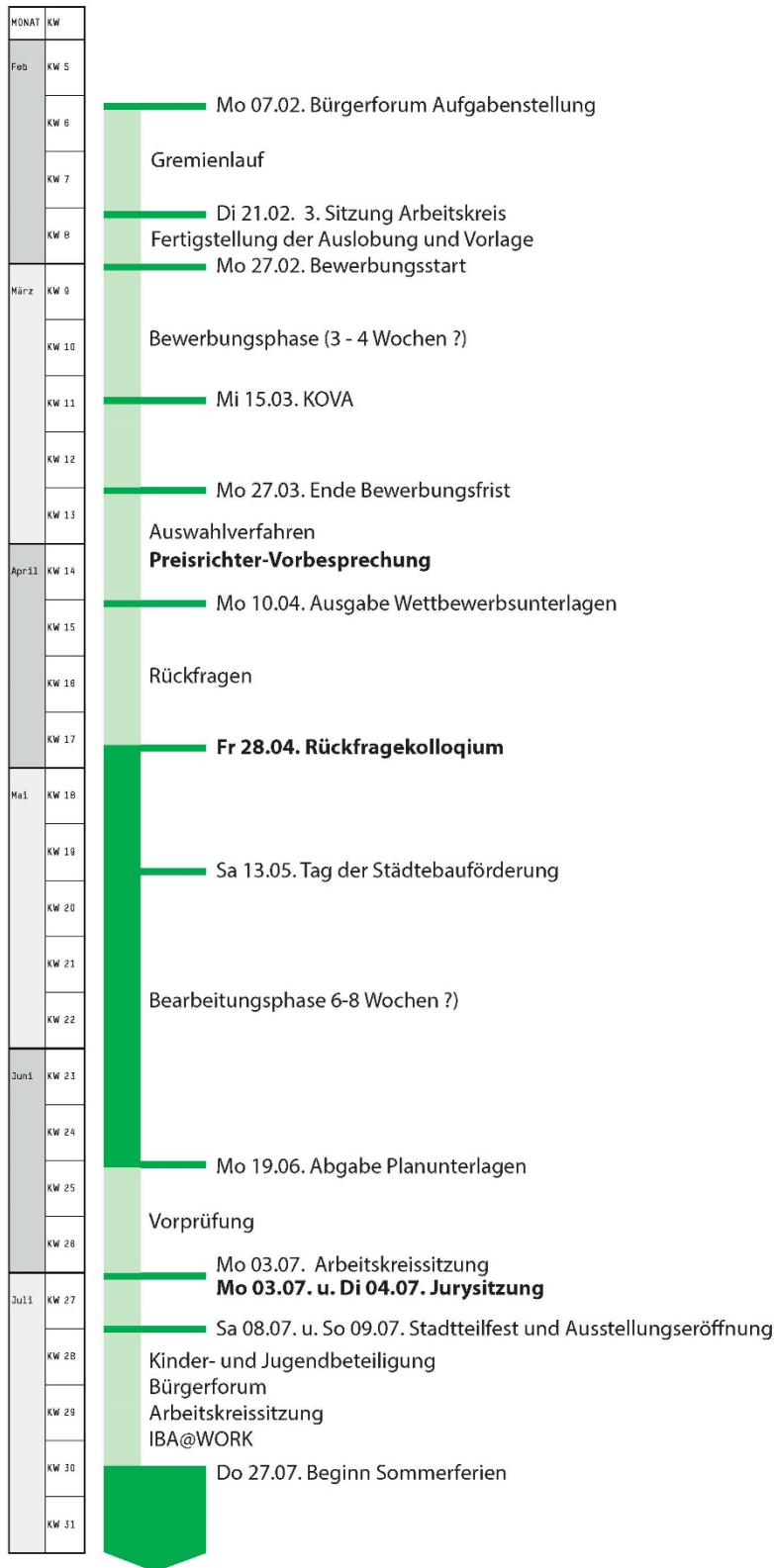
Anmerkungen Teilnehmer/innen

- Gebiet wirkt trotz der stringenten Strukturen vielfältig und sehr lebendig, weist unterschiedliche und abwechslungsreiche Räume / Situationen auf
- Backsteingebäude schaffen eine eigene, positive Atmosphäre und prägen unterschiedliche Charaktere im Gebiet
- Gebiet bietet beeindruckende Sichtachsen / Blickbeziehungen
- Denkmalschutz und Erhalt von vielen, kleinen 'alten Strukturen' wirft Frage auf, ob dies nicht die Überplanung der Flächen und die Möglichkeiten zur Gestaltung und Vernetzung zu sehr einschränkt
- Baumbestand besitzt hohes Potenzial
- Wunderschöne alte Eiche im Süden
- Bei Überplanung auch die Ränder und angrenzende Quartiere in die Überlegungen einbeziehen





3. Zeitplan Wettbewerbsverfahren Phase 1 – Stand 17. Januar 2017



4. Bericht aus der 3. Sitzung des Expertenkreises - Empfehlung zu inhaltlichen Setzungen der Aufgabenstellung

Herr Prof Braum berichtet aus der 3. Sitzung des Expertenkreises und erläutert stellvertretend folgende Empfehlung als Input für die 2. Sitzung des Arbeitskreises:

Empfehlung / Input

Der Expertenkreis empfiehlt einen neuen Namen (Arbeitstitel) für das Projekt:

DER ANDERE PARK

Die endgültige Namensgebung bleibt dem Ideenwettbewerb vorbehalten



1 Was ist der Andere Park

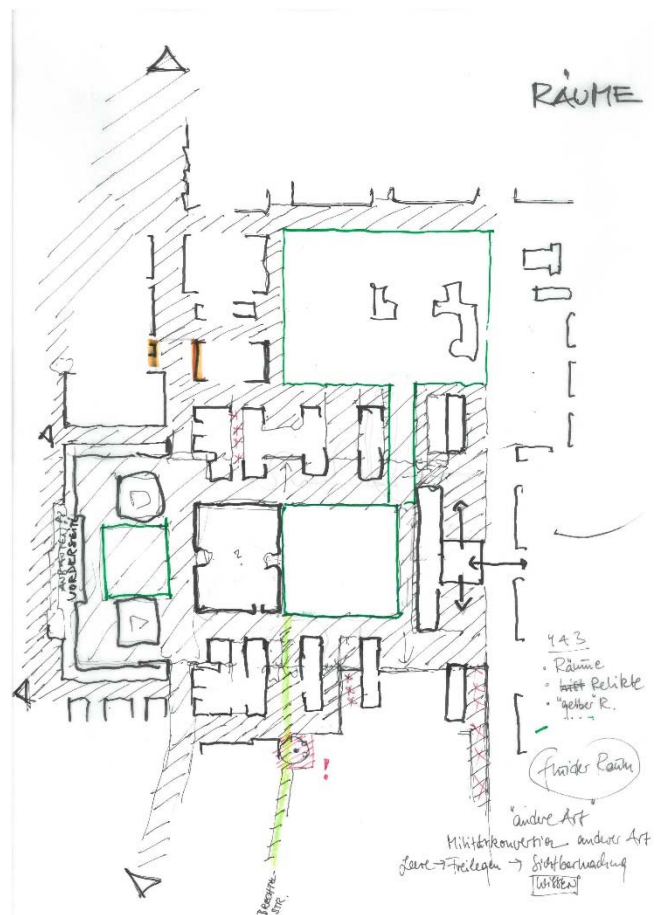
Der ANDERE PARK ...

- ... ist das Ganze.
Die Gebäude stehen nicht am Park, sondern im Park. Sie sind Teil des Parks. Die Römerstraße gehört zum Park.
- ... ist multitalentiert.
Die unterschiedlichen öffentlichen und privaten Freiräume, Straßenräume, Parkierungsflächen etc. sollen als Kontinuum entworfen werden. Dabei unterscheiden sich die Teilräume atmosphärisch und funktional voneinander.
- ... hat einen Fokus auf dem „Dazwischenraum“.
Die Übergängen, an denen sich privat-öffentlich und definiert-diffus treffen, sind von besonderer Bedeutung.
- ... überrascht mit ungewohnten Situationen.
Er kombiniert Elementen und Funktionen in ganz neuer Weise.
- ... wandelt sich durch Aneignung.
Er ist Spielraum für unterschiedliche Akteure. Der Park ist ein Wissensspeicher. Das Wissen können sich Menschen aktiv aneignen, es ergänzen, teilen und tauschen.
- ... begrenzt keine Aspekte räumlich.
Biodiversität, Kultur, Spielen, profane Alltagsnutzungen etc. werden nicht auf einzelne Flächen begrenzt. Der Umgang mit dem vorhandenen Material und der Vegetation soll per-se Biodiversität erhöhen. Es entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen extravagant innovativen und exzellent funktionierenden alltäglichen Räumen.
- ... ermöglicht die Mehrfachnutzung von Flächen.
Filmfestival, temporäres Spiel und Biodiversität schließen sich im zeitlichen Ablauf nicht zwangsläufig aus.
- ... entwickelt produktive Verwebungen
an den Grenzen zu den umliegenden Gebieten/Nutzungen/Großstrukturen sowie zur Römerstraße. Es entsteht eine Perforation an allen vier Rändern.

_2 Was soll der Entwurf leisten?

Die Entwurfsverfasser

- ... sollen mit dem Entwurf einen „neuem Lebensraum“ schaffen.
- ... sollen eine Kaserne zivilisieren, indem sie einen introvertierten Ort öffnen.
- ... müssen den Ort weltoffen gestalten.
- ... sollen den Entwurf so gestalten, dass sich Schritt für Schritt eine neue Identität aus dem Zusammenspiel von Gestaltung und einer veränderten sozialen Interaktion herausbilden kann.
- ... sollen das Areal über Raumsequenzen, Funktionen und Grundstücksgrenzen hinweg als Gesamteinheit verstehen.
- ... sollen einen „fragmentierten“, in Einzelteile verfallenden Raum verhindern.
- ... sollen einen „fragmentierten“, in Einzelteile verfallenden Raum verhindern.
- ... sollen einen „fruchtbaren Boden (fertile ground)“ entwerfen, auf dem etwas wachsen kann:
Es geht nicht darum eine neue Identität zu kreieren sondern darum, die Möglichkeit einer Entstehung von Identität durch einen günstigen Nährboden bereitzustellen
- ... sollen kein Endergebnis oder „fertige“ Bilder liefern, sondern einen Transformationsprozess vor dem Hintergrund einer Gesamtidee entwerfen.



Ideenskizze „Räume“ -
erste Notizen aus der
3. Expertenkreissitzung am 14./15.01.2017

Empfehlungen über den Entwurf hinaus...

Ziel ist es ein Geflecht von offenen Räumen zu weben, das die direkten Umfeldler der Gebäude und damit die Gebäude als bestimmende Elemente mit einbezieht. Der Prozess des Verwebens ist nicht nur eine gestalterische Aufgabe sondern bedarf einer Kommunikationsplattform zwischen den Akteuren.

Die „Übergangsräume“ zwischen den privaten Grundstücken und dem öffentlichen Raum sowie die öffentlichen Straßenräume selber sind besondere Sorgfalträume mit Blick auf die Entwicklung des Parks. Hier ist die Kooperation der Anrainer mit der öffentlichen Hand erforderlich. Es bedarf einer entsprechenden Verständigung über die Koproduktion des Raumes.

Der Entwurf muss offen für Aneignung und Veränderung sein.

DER ANDERE PARK wird über die Zeit angereichert durch das Zusammenspiel mit den Akteuren und geprägt durch die Nutzer (Anwohnergruppen, Studenten der Bildungsträger, Kulturbereich mit Kreativwirtschaft, Polizei, Gastronomie...)

Die Preisträger des Wettbewerbs sollen den Prozess begleiten und eine Prozesschoreographie entwerfen

17. Januar 2017

_3 Was sind die starken Schichten und die besonderen Orte?

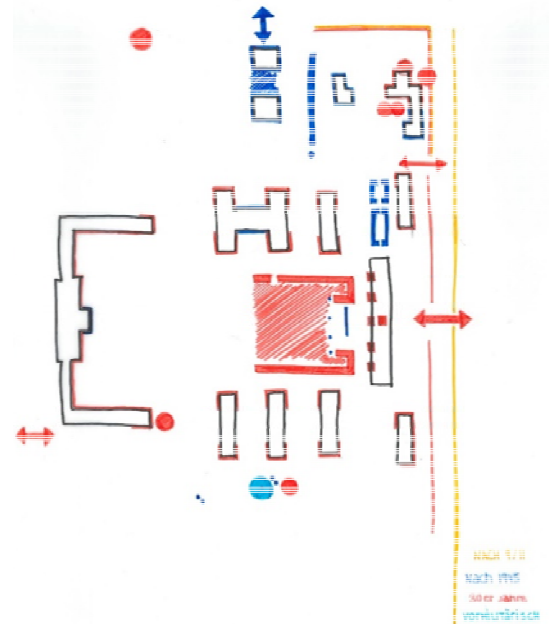
Auf dem Gelände sind verschiedene Zeitschichten ablesbar:

1. Vormilitärische Zeit/landwirtschaftliche Nutzfläche
2. Militärische Nutzung im Nationalsozialismus
3. US-Besatzung nach 1945
4. US Festung (nach 9/11) und NATO-Hauptquartier
5. Zivilgesellschaftliche Aneignung

Besondere Räume und besondere Orte stehen exemplarisch für die Sichtbarkeit der Schichtungen, wie z.B.

- die Alte Eiche
- die Gebäude und die Mauern sowie Zäune (Nationalsozialismus),
- die konsequente Einfriedung und der Ausbau des Check-point (Festung)

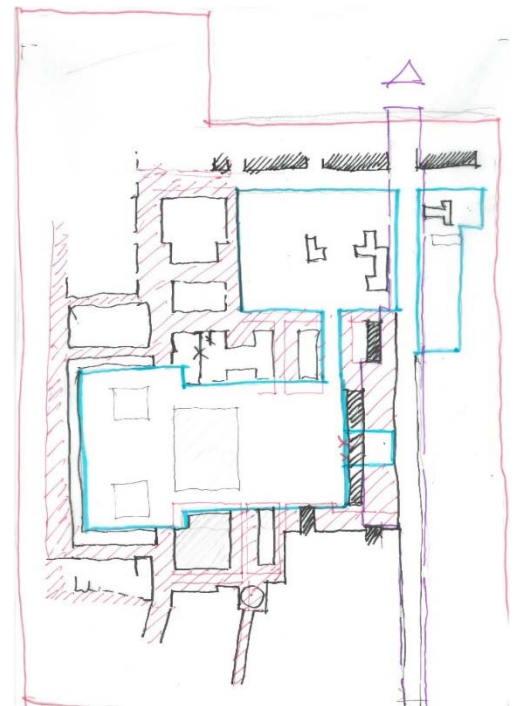
Die Schichten sind als beispielhafte Anregung und nicht als Anforderungskatalog zu verstehen. Es soll eine „neue Schicht“ (5. Schicht) entworfen werden, die die bestehenden Schichten nicht überdeckt sondern spielerisch neu interpretiert.



Ideenskizze „Spuren“ -
erste Notizen aus der
3. Expertenkreissitzung am 14./15.01.2017

_4 Entwurfsgebiete

- Das engste Wettbewerbsgebiet, Plätze und Grünräume
- Das engste Wettbewerbsgebiet, die „Dazwischenräume“
- Das engere Wettbewerbsgebiet, die privaten, aber öffentlich einsehbaren Flächen
- Das weitere Wettbewerbsgebiet, die Verflechtungsräume mit den angrenzenden Quartieren



Ideenskizze zu „Entwurfstiefen“ -
erste Notizen aus der
3. Expertenkreissitzung am 14./15.01.2017

5. Dokumentation der Diskussionsrunde zur Empfehlung

Die von den Mitgliedern des Arbeitskreises vorgebrachten Anmerkungen, Hinweise und Ergänzungen – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge erfolgt mit der Dokumentation nicht.

zu _1 Der andere Park

Aspekt Römerstraße

- Ansatz ist richtig, die Römerstraße als Teils des Parks zu sehen; es stellt sich allerdings die Frage, wie dies umgesetzt bzw. erreicht werden kann
- Abschnitt Römerstraße von der Sickingenstraße im Süden bis zur Rheinstraße / Chapel im Norden in den Wettbewerb einbeziehen
- Gestaltung / Nutzung der Flächen beiderseits der Römerstraße muss den Aspekt Lärm beachten (Wie schafft man 'Ruhe'?)
- Teilung der künftigen Südstadt durch die Integration der Römerstraße auflösen (u.a. Option / Idee einer breiten Mittelinsel z.B. mit Bäumen prüfen, stärken 'Alleecharakter')
- Integration Römerstraße soll den Zugang für alle Bewohner der angrenzenden Gebiete zum Park erleichtern
- Gestaltung der 'Ränder' der Römerstraße soll dazu beitragen, mental / visuell den Verkehrscharakter der Römerstraße zu verändern und zur Entschleunigung des Verkehrs beizutragen



Nutzer (Für wen ist der Park?)

- Fokus der Angebote sollte sich zunächst am Bedarf der Südstädter und der im Gebiet ansässigen Bewohnern und Arbeitenden orientieren (Sorge, dass der besondere Ansatz der Freiflächengestaltung eher gesamtstädtischen Ansprüchen unterliegen könnte)
- Grundsätzlich sollten die Angebote attraktiv sein und keine Nutzer ausschließen



Charakter / Gestaltung

- Nutzungsangebote und Gestaltung des Parks sollen eine Lebendigkeit schaffen
- Angestrebte 'Nutzungsoffenheit' des Parks in Form von Räumen zur Aneignung ist wichtig
- Gewünschte Vielfalt an Angeboten und Funktionen wird begrüßt, grundsätzlich sollte aber die Qualität im Vordergrund stehen (alles muss 'richtig' gemacht werden)
- Sorge vor einer 'Überfüllung' des Parks (Qualität statt Quantität)
- Künftige Raumbildung am Paradeplatz soll diesen in seiner Gesamtheit erhalten, Wahrnehmbarkeit als Einheit ist wichtig



zu _2 Was soll der Entwurf leisten?

- Gestaltungskonzept muss eine starke Lösung bieten, die den Park als Einheit wirken lässt und auch unabhängig der konkreten Gestaltung und Pflege der privaten Flächen durch die künftigen Anrainer im Gebiet funktioniert
- Entwicklung des Parks soll die verschiedenen Akteure zusammenbringen
- Akteure und Anrainer sollen bereits im Planungsprozess sich austauschen und zusammenkommen können ('Der Weg ist das Ziel.')
- Zusammenspiel zwischen privaten Akteuren und der öffentlichen Hand ist wichtig; Verantwortung für das 'Funktionieren' gemeinsam übernehmen
- Identifikation mit dem öffentlichen Raum soll auch die Bereitschaft fördern, Verantwortung für Flächen zu übernehmen und sich auch darum zu kümmern (z.B. in Form von Patenschaften)
- Anrainer sollen motiviert werden, einen Teil ihrer Grundstücke als zu nutzende Flächen in den Park einzubringen, um die 'Zwischenräume' für ein Bespielen zu 'teilen' und mit Nutzungen zu versehen (gegenseitig voneinander profitieren; einen Mehrwert für beide Seiten schaffen)



zu _3 Was sind die starken Schichten und die besonderen Orte?

- Thematisieren der Historie durch Gestalten besonderer Orte aus unterschiedlichen Zeitschichten wird als Potenzial für die Entwicklung des Parks gesehen
- Einbinden von Spuren / Relikten als besondere Art der Dokumentation historischer Schichten in das Gestaltungskonzept wird begrüßt ('kein bloßes Aufstellen von Gedenktafeln', zum Beispiel alte Eiche erhalten)
- Anregung, die Phase zwischen dem Abzug der Amerikaner und der Nachnutzung als weitere Schicht zu thematisieren (Phase des langsamen Verfalls, Verwahrlosung)



zu _4 Entwurfsgebiete (Abgrenzung)

- Aspekt 'Verbindungen Schaffen' soll in der Aufgabenstellung thematisiert werden
- Aufgabenstellung soll 'Übergabepunkte' zu den angrenzenden Quartieren wie z.B. Kirchheim, Bosseldorn, Kleingärten definieren
- Wettbewerb soll die Übergangszonen, Ränder, Zugänge ausformulieren
- Frei-/Grünflächen östlich der Römerstraße zwischen Sickingenstraße und Chapel sollen in die Wettbewerbsaufgabe eingebunden werden; verschiedene Lösungen / Nutzungsangebote sind hier möglich
- Flächen / Nutzungsangebote im Gesamtkontext betrachten; Chance wird gesehen, im Osten Nutzungsangebote zu platzieren, die einen konkreten Bezug zur Südstadt bzw. zu den unmittelbaren Nachbarn haben



- Größere Frei-/Grünfläche südlich der Chapel bietet Potenzial, die Flächen des Parks im Westen von 'Anforderungen' zu entlasten
- Ideen für die Gestaltung sollen den Blick nach vorne richten und berücksichtigen, dass die Flächen im Südosten der Römerstraße (Zeilenbebauung) ggf. in einigen Jahren durch eine Neubebauung neu geordnet werden
- Anbindung Bosseldorn soll mit betrachtet werden, dabei soll auch in die Überlegungen einbezogen werden, dass der Bosseldorn in den nächsten Jahren sich durch die Entwicklung auf den Campbell Barracks auch weiterentwickelt (ggf. keine 'Rückseite' mehr)

Ergänzende Anmerkungen zur Aufgabenstellung

Offenheit der Aufgabenstellung

- Ansatz einer weitgehend offenen Formulierung der Aufgabenstellung wird begrüßt, lässt Raum für Ideen / Kreativität
- Zu viele Vorgaben mit Blick auf Nutzungsangebote und Gestaltung bergen die Gefahr, das Ergebnis zu stark vorzugeben
- Nur das 'Nötigste' festlegen, nicht zu viel, es muss aber sichergestellt sein, dass das Gebiet auch 'funktioniert'
- Trotz der gewünschten Offenheit sind fachliche Rahmenbedingungen / Leitplanken zu benennen, um die gestalterischen Spielräume zu definieren (welche Restriktionen gibt es bei der Planung z.B. aus technischer, rechtlicher Sicht)
- Klärung der Grenzen zwischen privaten Investoren und öffentlichen Flächen
- Fragen wie Anfahrbarkeit Müllabfuhr, Aufstellflächen Feuerwehr, Anordnung erforderlicher Stellplätze, Einzäunung der Polizei müssen vom Entwurf gut gelöst werden
- Nutzer brauchen jeweils einen auf ihren Bedarf abgestimmten Rahmen und 'Spielraum' (z.B. Umzäunung Polizei, Reitplatz als Aktionsraum für Karlstorbahnhof)



6. Ausblick / Stimmungsbild

Im anstehenden Arbeitsschritt wird der Entwurf der Wettbewerbsaufgabenstellung unter Berücksichtigung sowohl der Empfehlungen des Expertenkreises als auch der Anregungen und Hinweise aus dem Arbeitskreis durch die Verwaltung erarbeitet. Die Federführung der hiermit betrauten verwaltungsinternen Arbeitsgruppe unter Mitwirkung der IBA Heidelberg und der mit der Projektsteuerung beauftragten NH Projektstadt liegt beim federführenden Landschafts- und Forstamt.

Der verwaltungsintern abgestimmte Entwurf für die Aufgabenstellung wird mit seinen zentralen inhaltlichen Aussagen zur Beschreibung der Wettbewerbsaufgabe Gegenstand des Bürgerforums am 7. Februar 2017 sein, der dort mit der Öffentlichkeit rückgekoppelt werden soll. Im Rahmen des Bürgerforums werden als ergänzende Informationen u.a. das Ergebnis des Wettbewerblichen Dialogs Campbell Barracks vorgestellt und ein Überblick zum Sachstand Rahmenplan Südstadt gegeben. Die Mitglieder des Arbeitskreises sind ebenso eingeladen am Bürgerforum teilzunehmen.

Es ist vorgesehen, nach einem vorgeschalteten Informationsangebot und in Abhängigkeit der inhaltlichen Gliederung des Entwurfs der Aufgabenstellung, einen strukturierten Dialog an Thementischen mit den Teilnehmer/innen des Bürgerforums zu führen. Der Ablauf des Bürgerforums wird im Nachgang der heutigen Sitzung durch die Moderation konkretisiert. Der Entwurf des Ablaufs wird wie üblicherweise mit der prozessbegleitenden Arbeitsgruppe Südstadt im Vorfeld des Bürgerforums abgestimmt.

Der Entwurf der Wettbewerbsaufgabenstellung sowie die im Bürgerforum am 7. Februar 2017 vorgebrachten Anmerkungen sind dann die zentralen Inhalte der 3. Sitzung des Arbeitskreises am 21. Februar 2017. Die Mitglieder des Arbeitskreises bekommen nach dem Bürgerforum zur Vorbereitung der Sitzung am 21. Februar die dort vorgestellten Inhalte des Entwurfs mit der Einladung zugesendet. Die Anmerkungen aus der 3. Arbeitskreissitzung werden wie auch die Anregungen aus dem Bürgerforum im Rahmen der Ausformulierung der Aufgabenstellung durch die interne Arbeitsgruppe nochmals inhaltlich reflektiert.

Die 4. Sitzung des Arbeitskreises findet aller Voraussicht nach am 3. Juli 2017 statt. Dort wird am Abend die Sitzung des Preisgerichts unterbrochen, um die zuvor vom Preisgericht herausgefilterten Arbeiten der engeren Wahl aus Sicht des Arbeitskreises zu kommentieren. Hierbei werden auch Vertreter/innen des Preisgerichts anwesend sein. Das Preisgericht setzt am nächsten Tag die Sitzung fort und prämiert die Arbeiten der Phase 1. Im Preisgericht selbst sollen aus dem Arbeitskreis sowohl zwei Mitglieder als stimmberechtigte Sachpreisrichter/-innen als auch zwei nicht-stimmberechtigte Sachverständige teilnehmen. In der Sitzung am 21. Februar sollen die vier Personen ausgewählt/-gelost werden.

Interessierte Mitglieder aus dem Arbeitskreis, die am Termin der Preisgerichtssitzung und möglichst auch an der Preisrichtervorbesprechung als auch dem Rückfragenkolloquium teilnehmen können (voraussichtliche Termine siehe Zeitplan auf Seite 4 des Protokolls) werden gebeten, sich bei Frau Ehrlich, Amt für Stadtentwicklung und Statistik unter der E-Mail Buergerbeteiligung@Heidelberg.de zu melden.

Stimmungsbild

Am Ende der 2. Sitzung des Arbeitskreises wurden die Mitglieder gebeten, beim Rausgehen ein Stimmungsbild abzugeben. Die Frage lautete:

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Zwischenergebnis auf dem Weg zur Aufgabenstellung?“ abzugeben:



Aufgestellt, Stuttgart, den 23.01.2016, aktualisiert 30.01.2017
 Bürogemeinschaft Sippel | Buff
 Netzwerk für Planung und Kommunikation
 in Abstimmung mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Anhang Teilnehmerliste 2. Sitzung Arbeitskreis**Arbeitskreis**

Teilnehmer/in	Amt/Institution	Anwesenheit		
		teilgenommen	nicht teilgenommen	entschuldigt
Günay, Enes	Jugendgemeinderat		X	
Becht, Jan	Bürgervertreter	X		
Braum, Michael	IBA, Expertenkreis	X		
Cibella, Giuseppe	Kinderbeauftragter Südstadt			X
Eberle, Eva-Maria	Stadtteilverein Südstadt			
Eckert, Michael	Stadtrat, FDP			X
Friedrich, Annette	Stadtplanungsamt (61)	X		
Giseke, Undine	IBA, Expertenkreis			X
Götsch, Jens-Uwe	MTV Bauen und Wohnen GmbH & Co. KG	X		
Zimmermann, Frank, Stellvertreter für Hahn, Joachim	Amt für Stadtentwicklung und Statistik (12)	X		
Hauser, Isolde	Bürgervertreterin	X		
Mahr, Thomas Stellvertreter für Henkel, Reinhard	Kirchen	X		
Koch, Jochen, Stellvertreter für Hepp, Prof. Dr. Friede	Kurpfälzisches Museum	X		
Kraus, Karl	Bezirksbeirat, CDU	X		
Krombolz-Nolinski, Dr. Ingrid	Bürgervertreterin			X
Kufner, Simon	Bürgervertreter	X		
Vogt, Barbara Stellvertreterin für Lachenicht, Sabine	Umweltamt (31)	X		
Lemke, Harald	Bürgervertreter	X		

17. Januar 2017

Lochmann, Klaus	BPD Immobilienentwicklung GmbH			X
Metzler, Brigitte	Vermögen und Bau Baden Württemberg/ Amt Mannheim und Heidelberg	X		
Neumann, Dr. Andreas	Bürgervertreter	X		
Priem, Oliver	Stadtrat, Grüne		X	
Remanny, Horst-Günter	mobysis		X	
Rochlitz, Michael	Stadtrat, SPD	X		
Roeder Carbo, Carlos	Bürgervertreter		X	
Hofmeister, Carmen Stellvertre- terin für Ropers, Uta	hd-vernetzt	X		
Nötscher, Susanne Stellvertre- terin für Schmidt, Regina	BUND Heidelberg	X		
Gernoth-Laber, Tabea Stellver- treterin für Schütte, Wolfgang	Kreativwirtschaftszentrum	X		
Schwarz, Volker	Landschafts- und Forstamt (67)	X		
Seidler, Gero	Dezernat V/20			X
Sicks, Tobias	Bürgervertreter	X		
Spieker, Stefan	Bürgervertreter			X
Tzschope, Mark	Praxishochschule	X		
Villringer, Susanne	Bürgervertreterin	X		
Wagner, Roland	Bezirksbeirat, SPD			X
Winkler, Friederike	Trägerkreis Chapel e.V.	X		
Thiemann, Caroline, Stellvertre- terin für Wolschin, Ingrid	Karlstorbahnhof	X		
Zedler, Siegfried	Vertreter Schulen, Helmholtz-Gymnasium Heidelberg	X		

Projektbegleitung

Teilnehmer/in	Amt/Institution	Anwesenheit		
		teilgenommen	nicht teilgenommen	entschuldigt
Bettac, Franziska	IBA	X		
Bildat, Manfred	Landschafts- und Forstamt (67)	X		
Buff, Timo	Moderation, Bürogemeinschaft Sippel Buff	X		
Eipper, Susan	Projektsteuerung, metris architekten	X		
Dr. Erl, Thorsten	Projektsteuerung, metris architekten	X		
Ehrlich, Sara	Amt für Stadtentwicklung und Statistik (12)	X		
Fischer, Margarete	Amt für Stadtentwicklung und Statistik (12)	X		
Fröhlich, Kerstin	Reallabor, Uni Heidelberg	X		
Heil, Volker	Moderation, Bürogemeinschaft Sippel Buff	X		
Klein, Silke	Stadtplanungsamt (61)	X		
Simon-Bauer, Jana	Projektsteuerung, NH ProjektStadt	X		
Tamgaci, Duygu	Amt für Stadtentwicklung und Statistik (12)	X		